

## Projekt „Inklusive Schulentwicklung in der Grundschule“ der Fachstelle KINDERWELTEN im Rahmen von Aktionsräume<sup>plus</sup>

- Kurzvorstellung
- Unser Inklusionsverständnis
- Projekthalte
- Schulübergreifende Projektumsetzung
- Projektumsetzung an den Einzelschulen

### Kurzvorstellung

Mit dem Projekt begleiten wir fünf Schulen in Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg bei der Weiterentwicklung zur inklusiven Schule auf der Grundlage des Ansatzes Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung. Der Ansatz verbindet Respekt für Unterschiedlichkeit mit einer klaren Positionierung gegen Ausgrenzung und eignet sich daher als Konzept zur Umsetzung von Inklusion. Die Unterstützung für die Schulen besteht in der fachlichen Begleitung von jeweils zwei unserer Mitarbeiter\_innen.

In Kreuzberg werden folgende vier Schulen im Rahmen von **Aktionsräume<sup>plus</sup>** von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung gefördert:

- Bürgermeister-Herz-GS: Arun Singal und Jetti Hahn
- Clara Grunwald GS: Žaklina Mamutovič und Nadine Meyer
- Reinhardswald GS: Jetti Hahn und Annette Kübler
- Kurt-Schumacher GS: Christian Martens und Cvetka Bovha

In Friedrichshain ermöglicht das Bezirksamt folgenden Schulen die Teilnahme am Projekt:

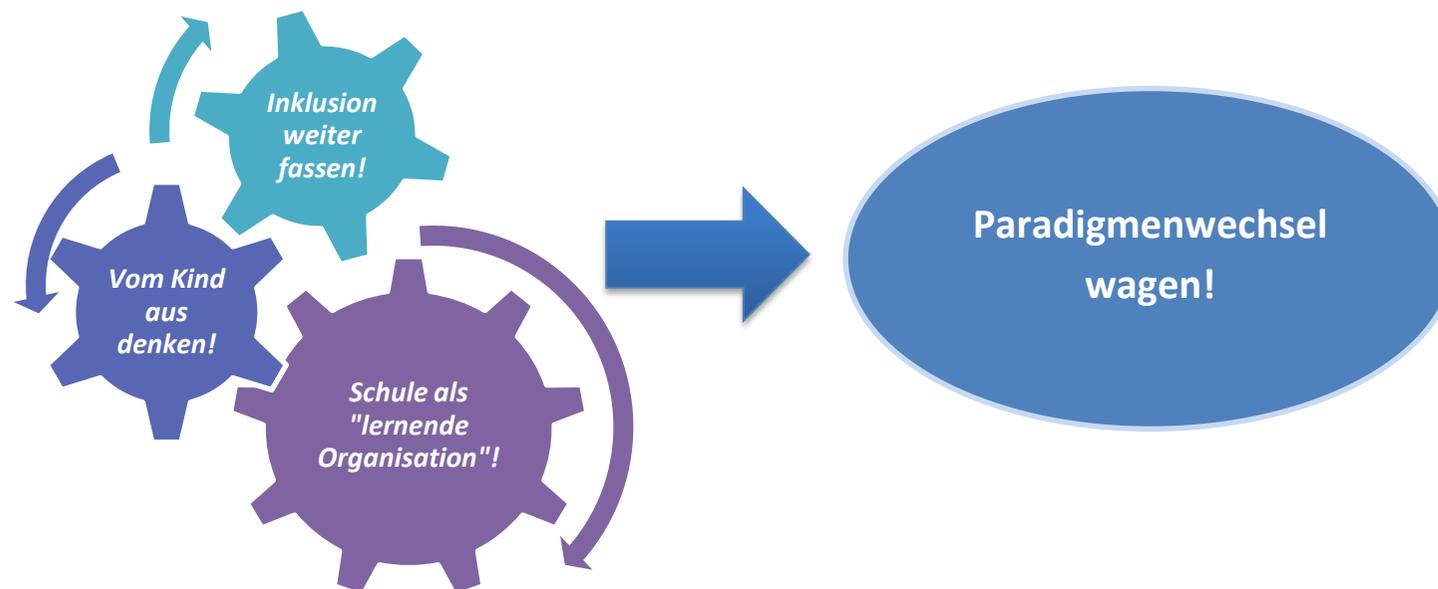
- Blumen GS und Bernhard Rose S: Manuela Ritz und Christian Martens

Über einen Zeitraum von zwei Jahren (Januar 2013 - Dezember 2014) unterstützt unser Team die Erarbeitung und Umsetzung von inklusiven Schulentwicklungsvorhaben. Der Prozess zielt auf eine Klärung und Schärfung des Schulprofils im Hinblick auf Inklusion. Wir begreifen den erweiterten Inklusionsbegriff als große Chance für alle Schulbeteiligten. Es geht darum Schulen als einen Lernort weiterzuentwickeln, in dem alle Kinder Wertschätzung erfahren unabhängig von ihren unterschiedlichen Voraussetzungen, Lernzugängen, kulturellen und familiären Hintergründen. Mit dieser Vielfalt der Kinder umzugehen stellt für Pädagog\_innen eine Herausforderung dar, es liegt aber auch eine große Chance für ein gleichberechtigtes Lernen aller darin.

## Unser Inklusionsverständnis



Daraus folgt:



#### **Vom Kind aus denken!**

Jedes Kind hat das Recht auf Unterricht an einer allgemeinbildenden Schule – unabhängig von seinen besonderen Lernbedürfnissen, einer Behinderung, seinem Geschlecht oder seiner Herkunft. (Deutsche UNESCO Kommission e.V.).

#### **Inklusion weiter fassen!**

Inklusion ist mehr als die gemeinsame Bildung von Kindern mit und ohne Behinderung, sie zielt auf die umfassende Herstellung von Bildungsgerechtigkeit.

Dazu muss jedes Kind mit allen Facetten seiner/ihrer Identität wertgeschätzt werden  
(*Unterschiede sind normal – alle Kinder sind gleichwertig in ihren Unterschieden*).

Teilhabe-Barrieren, die Bildungsprozesse von Kindern behindern, müssen abgebaut werden.

#### **Schule als „lernende Organisation“!**

Wir gehen davon aus, dass Veränderungsprozesse in Schulen nur wirkungsvoll werden, wenn das gesamte Kollegium und die Perspektive der

#### **Paradigmenwechsel wagen!**

Inklusion verlangt einen radikalen Blickwechsel – weg vom Lernenden, der sich in ein bestehendes Bildungssystem zu integrieren hat, hin zum Bildungssystem selbst, das an die Bedürfnisse aller Lernenden angepasst werden muss.

## Projekthalte

Im Rahmen des Projekts werden Veränderungsprozesse in Richtung Inklusion gemeinsam erarbeitet und begleitet. Die Themen wählen die Schulen selbst aus. Die Auswahl der Schwerpunkte orientiert sich an folgenden Inhalten, welche die breite eines inklusiven Blicks verdeutlichen:

### Schulischen Handlungsfeldern

- Lernumgebung (Klassenräume, Schulgebäude)
- Lernmaterialien (Schulbücher, Unterrichtsmaterialien)
- Alltagsgestaltung (zeitl. Rhythmisierung etc.)
- Unterrichtsprozesse (Interaktionen, Bewertung etc)
- Schulkultur (Entscheidungsprozesse, Leitbild)
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Übergänge
- ...

### Identitäts- und Vielfaltsaspekten

- Gender
- Familienkulturen
- Familiensprachen
- Religion
- Behinderung
- Sozio-ökonomischer Status
- Behinderung
- Alter
- sexuelle Orientierung
- ...

### Zielen Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung

- Identitäten stärken, unter Berücksichtigung der Familienkulturen
- Kompetenten Umgang mit Unterschieden ermöglichen
- Kritisches Denken über Ungerechtigkeit anregen
- Aktivwerden gegen Ungerechtigkeit unterstützen

## Schulübergreifende Projektumsetzung

### AG Leitung

**Beteiligte:**

aus allen fünf Projektschulen alle Personen, die eine Leitungsfunktion innehaben

**• Ziele:**

- auf Leitungsebene das Konzept der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung zu verankern
- alle Leitungspersonen entwickeln gemeinsam Strategien, wie sie eine Schule inklusiv leiten können
- ein vertieftes Verständnis der Rolle als Leitung gewinnen
- Formulierung von Empfehlungen an den Schulträger, die für eine inklusive Schulentwicklung als notwendig erachtet werden

### Sensibilisierungs-Workshops

**Richtet sich an:**

alle beteiligten Pädagog\_innen und Eltern (zweitägige Workshops)

**• Ziele:**

- intensive Beschäftigung mit dem Thema Inklusion
- Kennenlernen des Ansatzes der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung als inklusives Praxiskonzept
- Kinder mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen, Lernzugängen, kulturellen und familiären Hintergründen wertschätzen lernen
- Handlungsspielräume im Umgang mit Unterschieden, Einseitigkeiten und Ausgrenzungen erweitern

### Vernetzungstreffen

**Ist offen für:**

alle beteiligten Pädagog\_innen aller Schulen

**• Ziele:**

- Ergebnisse und Prozesseerfahrungen austauschen und diskutieren
- Synergien schaffen und nutzen
- Kriterien gelingender Inklusion sammeln

## Projektumsetzung an den Einzelschulen

### Entwicklungs- werkstätten

- Entwicklungswerkstätten sind Arbeitsgruppen zu den Schwerpunktthemen.
- Die Teilnehmer\_innen überlegen sich, was konkret im Schulalltag verändert werden könnte. Sie beobachten den Alltag und erproben Veränderungsvorschläge.
- Für jedes Schwerpunktthema gibt es eine Entwicklungswerkstatt, die sich sechsmal trifft.
- Jede Lehrkraft sollte sich an mindestens einer EW aktiv beteiligen.

### Studientage des gesamten Kollegiums

- Der Ansatz der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung wird allen vorgestellt.
- Das Kollegium diskutiert, was es an der eigenen Schule unter inklusiver Praxisgestaltung versteht: wie die eigene Schule weiterentwickelt werden soll, damit besser auf die unterschiedlichen Lernbedürfnisse eingegangen werden kann.
- Das Kollegium tauscht sich über die Arbeitsergebnisse der Entwicklungswerkstätten aus und entscheidet, was davon für alle verbindlich ist.
- Es gibt 4 Studientage während des Projektverlaufs.

## Beteiligte Schulen



Bürgermeister-  
Herz-  
Grundschule

Tandem-Team:  
Arun Singal,  
Jetti Hahn

[www.bmh-schule.de](http://www.bmh-schule.de)



Clara-  
Grunwald-  
Grundschule

Tandem-Team:  
Žaklina  
Mamutovic,  
Nadine Meyer/  
Cvetka Bovha

[www.clara-grunwald.cidsnet.de](http://www.clara-grunwald.cidsnet.de)



Kurt-  
Schumacher-  
Schule

Tandem-Team:  
Cvetka Bovha,  
Cristian  
Martens

[www.kurt-schumacher-grundschule.de](http://www.kurt-schumacher-grundschule.de)



Reinhardswald-  
Grundschule

Tandem-Team:  
Jetti Hahn,  
Annette Kübler

[www.reinhardswald-grundschule.cidsnet.de](http://www.reinhardswald-grundschule.cidsnet.de)



Bernhard-Rose-  
Schule, Blumen-  
Grundschule

Tandem-Team:  
ManuEla Ritz,  
Christian Martens

[www.bernhard-rose-schule.de](http://www.bernhard-rose-schule.de), [www.blumen-grundschule.de](http://www.blumen-grundschule.de)

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Verkehr, Bau  
und Stadtentwicklung

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



**STÄDTEBAU-  
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und  
Gemeinden

**Aktionsräume** plus

